

5000 Baumstämme für 600 Schüler

Die Äbttestadt und ihre Architektur - Die Kantonsschule Wil, ein Traum für jeden Zimmermann

Der Neubau der Kantonsschule Wil ist eine der grössten je in der Schweiz realisierten Holzbauten. «Ein epochemachendes Beispiel», so der Architekt Thomas Hasler.

Der Neubau der Kantonsschule Wil hat in vielerlei Hinsicht für Gesprächsstoff gesorgt. In erster Linie natürlich deshalb, weil durch die Realisation die Stadt Wil einmal mehr ihre Funktion als Zentrum unterstreicht. Durch den Umstand, dass Schüler aus den Kantonen St.Gallen und Thurgau den Unterricht besuchen, rücken Wil und der Hinterthurgau noch näher zusammen. Ein Beispiel, das auch in anderen Bereichen Schule machen dürfte.

Doch damit noch nicht genug: Man hat mit dem Neubau auch schweizerisch ein Zeichen gesetzt. Noch nie wurde landesweit ein so grosses mehrgeschossiges Holzschulhaus realisiert. Rund 7490 Kubikmeter Holz — was etwa 5000 Baumstämmen entspricht — wurden verarbeitet.

Keine einfache Aufgabe

Als das Architekturbüro Staurer & Hasler aus Frauenfeld und der Freidorfer Holzbauplaner Jörg Siegfried in der Wettbewerbsphase mit ihrem Projekt «Splint & Kern» den ersten Platz belegten, waren sich die Gewinner bewusst, dass sie sich selber keine einfache Aufgabe gestellt hatten. Zwar war von der Bauherrschaft — den beiden Kantonen St.Gallen und Thurgau — ausdrücklich der Einsatz von Holz gewünscht worden, jedoch war man sich damals noch nicht exakt über die enormen Ausmasse bewusst. «Mit dem Neubau der Kantonsschule Wil hat man in verschiedenster Hinsicht Neuland betreten», so Architekt Thomas Hasler rückblickend.

«Erstmals wurde ein so grosses, mehrgeschossiges Schulhaus als Holzbau konzipiert.» Mit dem Endprodukt ist der Architekt aus dem Büro Staurer & Hasler sichtlich zufrieden: «Es entstand ein epochemachendes Beispiel der Nachhaltigkeit im heutigen Bauen.»

Feuerschutz durch Beton

Tatsächlich ist es mit diesem Bau gelungen, die Augen der Schweizer Planer und Architekten auf Wil zu richten. Schon verschiedentlich fanden Begehungen des Gebäudes statt, das auch in seiner Funktionalität herausragt. Im Wesentlichen besteht die Kantonsschule aus vier Teilen: dem Aulatrakt mit Mensa und Bibliothek, dem Klassentrakt, dem Naturwissenschafts- und dem Sporttrakt. Alle Teile zusammen umschliessen einen Hof und sind jeweils von einem Betonkern voneinander getrennt. Dieser dient neben der Erschliessung auch als Aussteifung und Brandschutz.

Wie der Aulatrakt ist auch der Bauteil mit den Klassenzimmern über drei Geschosse organisiert. Im Erdgeschoss arbeiten die Lehrer und die Schulverwaltung, darüber sind auf zwei Geschossen die Klassenzimmer entlang eines Korridors aufgereiht. Die Holzkonstruktion bestimmt den Raumeindruck in den 60 Quadratmeter grossen Klassenzimmern.

Vorzeigeobjekt erstellt

Der gewaltige Holzbau stellte die Zimmerleute vor keine leichte Aufgabe. Ein Raster von 5,4 auf 3,9 Meter gibt den Takt der Tragstruktur aus verleimtem Tannenholz an. «Innerhalb der konstruktiven und architektonischen Möglichkeiten des Holzbaus wurde die syntaktische, proportionale Welt der Zimmermannslogik weitergedacht und gelegentlich auch hintergründig in Frage gestellt», erklärt Thomas Hasler. In der Aula oder in der Turnhalle, wo der Stützenraster wegen grösseren Spannweiten aus dem Takt gerät, wachsen die Dimensionen der Holzkonstruktionen an. Hier sind die tragenden Elemente — die Hohlkastenträger — die die Dreifachturnhalle überspannen, zwei Meter hoch. Der während rund drei Jahren realisierte Bau ist aber auch in ökologischer Sicht ein «Meilenstein». Regierungsrat Willi Haag bezeichnete ihn denn an der Eröffnung im vergangenen August auch als «Vorzeigeobjekt für nachhaltiges Bauen».

(Baumgartner, Marcel; 5000 Baumstämme für 600 Schüler in: Wiler Zeitung, Donnerstag 4. November, 2004)